

Kurzbiografien zum Kunstwettbewerb zeitgenössische Taufmedaille anlässlich „Tausend Jahre Taufen in Mitteldeutschland“

Anna Franziska Schwarzbach (1. Preis)

Anna Franziska Schwarzbach wird am 21. September 1949 in Rittersgrün/Erzgebirge geboren. 1968 legt sie im Rahmen einer Facharbeiterausbildung zum Rinderzüchter ihr Abitur ab. Danach studiert sie von 1968 bis 1973 an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee Architektur. Bis 1975 arbeitet Anna Franziska Schwarzbach als Architektin bis. Seit 1977 ist sie als freischaffende Bildhauerin in Berlin tätig.

An der Medaillen- und Plakettengestaltung reizt die Künstlerin, ein Thema auf beschränktem Platz mit plastischen Mitteln zu gestalten. Anna Franziska Schwarzbach sieht in der Medaille die Herausforderung, Disziplin zu wahren und trotzdem der Kreativität freien Lauf zu lassen. Für ein Thema gestaltet sie meist verschiedene Studien. Die Künstlerin gilt als Initiatorin der Erneuerung des deutschen Eisenkunstgusses.

Cathleen Meier (1. Preis)

Cathleen Meier wird am 3. September 1970 in Magdeburg geboren. Nach ihrer Schulausbildung ist sie 1989 als Bibliothekars-Gehilfin in der Magdeburger Weitling-Bibliothek tätig. Von 1991 bis 1992 absolviert sie ein Praktikum bei der Denkmalpflege der sachsen-anhaltischen Landeshauptstadt und beginnt im Anschluss daran, in Halle an der Saale Bildhauerei zu studieren. Bereits als Studentin setzt Cathleen Meier sich mit der Gestaltung von Medaillen und Plaketten auseinander.

1997 legt die Künstlerin ihr Diplom ab und absolviert bis 1998 ein Aufbaustudium. Von 1999 bis 2000 erhält Cathleen Meier im Rahmen der Graduiertenförderung des Landes Sachsen-Anhalt ein Stipendium. Seit Mai 2001 ist sie in Magdeburg freischaffend tätig. Die Medaillen- und Plakettenkunst bietet die Möglichkeit, spontan und schnell auf bestimmte Ereignisse der Zeit, politischer und gesellschaftlicher Art, zu reagieren, so Cathleen Meier. „Ich habe einfach Spaß an Modellieren, ob groß oder klein.“

Lucia Maria Hardegen (3. Preis)

Lucia Maria Hardegen wird am 4. Januar 1951 in Werl geboren (Nordrhein-Westfalen). Nach der Schule und einer Ausbildung zur Steinbildhauerin geht sie 1970 nach Köln, um an der Fachschule für Kunst und Design Bildhauerei und Bauplastik zu studieren. Bereits in dieser Zeit entwirft sie die ersten Medaillen. 1977 legt sie ihr Examen ab und lässt sich als freischaffende Künstlerin im Rheinland nieder. Seitdem nimmt sie regelmäßig an Ausstellungen im In- und Ausland teil. Als freischaffende Künstlerin entdeckt Lucia Maria Hardegen die Medaillenkunst Ende der 80er Jahre wieder. Die Vereinigung von Plastik und Zeichnung auf kleinsten Raum stellt für sie die besondere Herausforderung dar. Viele ihrer Arbeiten befinden sich in öffentlichen Sammlungen, unter anderem in der Stiftung preußischer Kulturbesitz in Berlin. Von 1982 bis 2004 ist Lucia Maria Hardegen als Kunstpädagogin in der Jugend- und Erwachsenenbildung. Seit 2004 bietet die Künstlerin, die in Bonn lebt, an Volkshochschulen Bildhauerkurse an.

Fragen beantwortet: Dr. Bettina Seyderhelm, Kunstreferentin der Kirchenprovinz Sachsen, 0391/5346563.